Viele Fragen rund um die Gelbe Tonne: ZAH-Chef Jens Krüger gibt die Antworten

Jens Krüger mit den zwei Tonnengrößen: in Gelb die 1100-Liter-Variante, die Restmülltonne in Schwarz wird auch als gelbe Variante mit 240 Liter Volumen angeboten. FOTO: NORBERT MIERZOWSKY

Feste Tonne statt dünner Säcke: Die Umstellung auf die neue Art der Entsorgung von Verpackungsmüll in der Region Hildesheim geht an den Start – und bereitet einigen Kunden auch Probleme.

Von Norbert Mierzowsky und Jan Fuhrhop

Zum Jahreswechsel wird in Stadt und Landkreis vom Gelben Sack auf die Gelbe Tonne umgestellt. Verantwortlich für die Entsorgung ist ein Unternehmensverbund von 13 Einrichtungen im Rahmen des Dualen Systems. Der rechtliche Rahmen ist das Bundesverpackungsgesetz. Den Auftrag zur Entsorgung des Verpackungsmülls für die Region Hildesheim hat eigentlich die Firma Remondis. Doch der Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH) übernimmt als Subunternehmer die Abwicklung und dessen Chef Jens Krüger beantwortet zur Umstellung die wichtigsten Fragen.

▸ Bleibt der Abholrhythmus von derzeit zwei Wochen bestehen?

Das ist der Wunsch und das Ziel des ZAH. Letztendlich entscheiden die Anbieter des Dualen Systems darüber. Wir sind am Ende nur die Ausführenden.

▸ Gibt es nur die Option der kleinen 240-Liter- und der 1100-Liter-Tonne?

Das ist der derzeitige Stand. Falls es eine kleinere Tonne geben sollte, muss das mit den Systemanbietern abgestimmt werden.

▸ Muss man überhaupt eine Tonne bestellen?

Nein. Wer keinen Verpackungsmüll produziert, braucht es nicht. Aber dieser Abfall darf auch nicht in die Restmülltonne.

▸ Kann ich meinen Verpackungsmüll auch zum Wertstoffhof bringen?

Dort wird es auch entsprechende Container geben.

▸ Warum muss man seine Tonne eigentlich schon zum Frühjahr bestellen?

Eigentlich beginnt die Ausschreibung für die Auftragsvergabe zur Entsorgung erst im April, die Vergabe selbst folgt erst im Herbst. Wir wollen nun aber möglichst frühzeitig wissen, wie groß der Bedarf bei unseren Kunden ist, um die entsprechenden Mengen an Tonnen und Containern rechtzeitig bestellen zu können. Dass es Lieferprobleme geben kann, haben wir in der Vergangenheit auch schon bei den Gelben Säcken zu spüren bekommen. Die werden in China produziert.

▸ Wann beginnt der Abholzyklus mit den Gelben Tonnen, direkt zum Jahresbeginn 2023?

Das ist so geplant, aber während einer Übergangsphase dürfen solange noch Gelbe Säcke benutzt werden, bis die Gelben Tonnen ausgeliefert sind. Das wird voraussichtlich im Januar oder Februar 2023 sein.

▸ Was kann ich machen, wenn ich keinen Stellplatz für die Tonne habe?

Das ist pauschal nicht zu beantworten. Die Säcke werden derzeit ja auch irgendwo zwischengelagert. Möglich ist auch, eine gemeinschaftliche Tonne mit Nachbarn zu nutzen. Man muss auch sehen, dass es mit der Gelben Tonne nicht mehr nötig ist, Gelbe Säcke in der Wohnung oder auf dem Balkon zwischenzulagern.

▸ Wie viele Gelbe Säcke passen in eine 240-Liter-Tonne und alternativ in einen 1100-Liter-Container?

Im Schnitt passen fünf bis sechs Gelbe Säcke in die kleine Tonne und entsprechend etwa 25 in einen 1100-Liter-Container. Diese Zahlen basieren auf Zahlen aus dem Landkreis Aurich.

▸ Was empfehlen Sie für eine Größe bezogen auf die Haushaltsgröße?

Momentan nur die kleine Tonne.

▸ Kann jeder einen 1100-Liter-Container bestellen?

Ja.

▸ Kann ich meine Bestellung rückgängig machen oder die Größe der Tonne ändern lassen?

Eine Tonnenänderung ist jederzeit möglich.

▸ Welcher Müll gehört in die Gelbe Tonne, und was ist eigentlich mit den sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen?

Das sind zum Beispiel das Quietscheentchen oder der Haushaltseimer, der aus dem gleichen Kunststoff wie ein Joghurtbecher besteht. Die müssen getrennt entsorgt werden. Ein anderes Beispiel: Wenn Sie ein Hemd kaufen und den Plastikbügel mitnehmen, ist das Verpackungsmüll, also Gelbe Tonne. Hängen sie den Bügel in den Kleiderschrank und wollen ihn später einmal entsorgen, ist er Restmüll, muss also in die graue Tonne.

▸ Aber daran hält sich doch niemand, oder?

Wir nennen so etwas „intelligente Fehlwürfe“, sie werden nicht über das Duale System gedeckt, aber machen bei uns im Landkreis rund 40 Prozent des Gelben Mülls aus. Eigentlich wollte der Gesetzgeber dafür ein Wertstoffgesetz auf den Weg bringen, doch das wurde gestoppt. Aber es kann irgendwann doch kommen, und dann wird aus der Gelben Tonne eine Wertstofftonne – auch für das Quietscheentchen und den Kleiderbügel aus dem Schrank.

▸ Muss der Müll für die Gelbe Tonne und derzeit den Gelben Sack eigentlich vorher gereinigt werden?

Nein.

▸ Dürfen zum Beispiel Behälter wie Joghurtbecher ineinander gestapelt werden, um Platz zu sparen?

Ja. Der Vorteil der Tonne ist ja auch, dass man den Müll pressen kann, ein Sack würde reißen.

▸ Noch weitere Vorteile?

Der Wunsch nach einer Tonne rührt ja eigentlich daher, dass bisher die Gelben Säcke durch Windböen herumfliegen, das hört jetzt auf. Und auch Ratten haben keine Chance mehr.

▸ Kostet die Gelbe Tonne Gebühren?

Nein. Sie ist bereits beim Kauf von Verpackungsmüll bezahlt.

Ausnahmen im Nachbarkreis

Wolfenbüttel. Was ist besser: Gelbe Säcke – oder die Wertstofftonne? Und wenn es schone eine Tonne sein muss – in welcher Größe?

Dass über diese Fragen lebhaft diskutiert werden kann und sich manche Gemüter auch kurzfristig erhitzen, weiß Torsten Ruhe. Genauso weiß der Betriebsleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises Wolfenbüttel (ALW) aber auch: Die Aufregung legt sich rasch wieder. Diese Erfahrung hat er jedenfalls im Vorfeld und nach Abschaffung der Gelben Säcke im Zuständigkeitsbereich des ALW gemacht.

Im Hildesheimer Nachbarkreis gilt schon seit Anfang 2021, was der ZAH in Stadt und Landkreis Hildesheim im Laufe dieses Jahres umsetzen will. Verpackungsmüll und andere Wertstoffe aus Plastik und Metall sollen dann in den neuen Tonnen landen, die Säcke haben dann ausgedient.

Wie es auch der ZAH plant, setzt der ALW in der Stadt Wolfenbüttel (im Kreisgebiet ist ein privates Entsorgungsunternehmen beauftragt) auf die beiden Tonnengrößen 240 Liter pro Haushalt und 1100 Liter für Mehrfamilienhäuser.

Auch darüber hinaus habe es vor Einführung Diskussionen gegeben, berichtet Ruhe. Die hätten aber rasch aufgehört, sobald sich die neue Routine eingestellt hatte. „Beschwerden in Bezug auf die Wertstofftonnen sind mir nicht bekannt.“ Der Betriebsleiter ist sicher, dass die Kunden den Vorteil der Tonnen gegenüber zu schätzen wüssten: Sie seien robust und trotzdem leicht, und auch sperrige Teile ließen sich so entsorgen, ohne dass der Behälter beschädigt wird, wie es bei den dünnen Säcken doch häufiger der Fall wäre.

Torsten Ruhes Fazit nach gut einem Jahr: „Die Tonne ist eine saubere Sache.“

Ein Grund dafür, dass es in Wolfenbüttel offensichtlich eine große Zufriedenheit mit der Umstellung auf die Tonnen gibt, könnte auch eine Ausnahmeregelung sein, auf die der ALW sich eingelassen hat. Auch dort gab es Nutzer, die im Vorfeld auf Platzprobleme auf kleinen Grundstücken und fehlende Höfe oder Gärten hingewiesen haben: Die Säcke könne man noch in einem Kellerraum lagern, eine zusätzliche Tonne sei aber nicht unterzubringen. Der ALW hat die Hinweise ernst genommen und in der Wolfenbütteler Innenstadt einen Bereich mit insgesamt 38 Straßen ausgewiesen, deren Anwohner auch nach der Tonnen-Einführung weiterhin die Gelben Säcke nutzen dürfen.

IN ZAHLEN

11

Millionen Gelbe Säcke hat der ZAH pro Jahr zuletzt verteilt. Auch diese sind am Ende Müll.

1993

sammelte der ZAH das erste Mal Gelbe Säcke ein, insgesamt 3400 Tonnen Verpackungsmüll – mit steigender Tendenz. Der Höchstwert lag 2002 bei knapp 9900 Tonnen Müll. 2009 sank die Menge erstmals wieder unter 9000 Tonnen und nahm stetig ab – bis 2020, wo es wieder knapp 9000 Tonnen waren, möglicherweise coronabedingt.

32,3

Kilogramm hat laut ZAH-Statistik jeder Einwohner oder jede Einwohnerin im Jahr 2020 pro Kopf an Verpackungsmüll über den Gelben Sack entsorgt.

Was gehört in die Gelbe Tonne?

Verkaufsverpackungen wie Alu- oder Kunststofffolien, Styroporteile von Verpackungen, Getränke- und Konservendosen, Verbundkartons für Getränke, leere Spraydosen, Plastiktüten und -flaschen. Die Entsorgung des Verpackungsmülls ist durch eine Verkaufsabgabe beim Einkauf über das Duale System abgewickelt.

Was darf nicht in die Gelbe Tonne?

Blumenübertöpfe, Eimer, Essensreste, Filzstifte, Haushaltartikel, Plastikmöbel, Spielzeug aus Metall oder Kunststoff, Stoff- oder Wollreste sowie Verpackungen aus reinem Papier, Pappe oder Glas. Auch Nicht-Verpackungskunststoffe dürfen nicht über den Gelben Sack und künftig die Gelbe Tonne entsorgt werden – selbst, wenn sie aus dem gleichen Material bestehen sollten wie Verpackungsstoffe.

Kontakt zum ZAH

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH) hat seine Geschäftsstelle in der Bahnhofsallee 36 in Groß Düngen. Fragen zur Gelben Tonne telefonisch an 0 50 64/9 05 55 oder per E-Mail an gelbetonne@zah-hildesheim.de.